



Walter Frenz,
Hans-Jürgen Müggenborg (Hrsg.)

1.281 Seiten, fester Einband,
Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2011
ISBN: 978 3 503 12665 1
138,00 Euro

BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz Kommentar

Das Naturschutzrecht ist eine sehr dynamische und zugleich unübersichtliche Materie. Mit dem neuen Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG 2010) gelten zwar erstmals durchgängig Vorschriften zum Schutz von Natur und Landschaft in ganz Deutschland einheitlich und unmittelbar. Dennoch haben die Bundesländer die Möglichkeit, vom BNatSchG 2010 in gewissen Grenzen abzuweichen bzw. dieses im Rahmen sog. Öffnungsklauseln zu ergänzen. Der neue Berliner Kommentar BNatSchG unterstützt den Praktiker bei der Anwendung des geltenden Naturschutzrechts. Das Werk enthält eine vollständige Kommentierung des BNatSchG 2010 und berücksichtigt im Rahmen der Erläuterungen auch die verschiedenen landesrechtlichen Regelungen bis Anfang 2011. Für die Praxis besonders wichtige Materien wie die Eingriffsregelung und FFH-Verträglichkeitsprüfung werden vor dem Hintergrund aktueller Rechtsprechung ausführlich dargestellt.

Die Autoren, erfahrene Anwälte, Verbandsjuristen, Ministerialbeamte, Hochschullehrer und Richter, sind bestens mit der jeweiligen Materie vertraut und durch zahlreiche Publikationen ausgewiesen.



Jochen Schumacher,
Peter Fischer-Hüftle (Hrsg.)

1.043 Seiten, gebunden, 2. Auflage,
245 mm x 165 mm x 60 mm
Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 2010
ISBN: 978-3-17-021257-2
129, 00 Euro

Bundesnaturschutzgesetz Kommentar

Die 2. Auflage des zu einem Standardkommentar gewordenen Werkes enthält eine vollständige Überarbeitung, die durch die neue Gesetzeslage erforderlich geworden ist. Mit dem BNatSchG 2009 ist das Naturschutzrecht erstmals Gegenstand der konkurrierenden Gesetzgebung des Bundes. Aufgrund der neuen Kompetenzverteilung durch die Föderalismusreform gilt das Bundesrecht nunmehr unmittelbar, seine Bedeutung für die Rechtsanwendung ist dadurch gestiegen. Der Kommentar erläutert das neue Recht umfassend und praxisbezogen. Die Möglichkeiten und Grenzen des Abweichungsrechts der Länder werden erörtert einschließlich einiger inzwischen in Kraft getretener Landesvorschriften. Die maßgebliche Rechtsprechung ist eingearbeitet. Die Tragweite des Europarechts und die Entscheidungen des EuGH werden eingehend dargestellt. Das gilt nicht zuletzt für das Artenschutzrecht, das in bewährter Weise von Dr. Kratsch erläutert wird.



Stefan Lütkes, Wolfgang Ewer (Hrsg.):

651 Seiten, Leinen,
C. H. Beck Verlag, München, 2011
ISBN: 978-3-406-60552-9
88,00 Euro

BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz Kommentar

Am 1. März 2010 trat das neue Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in Kraft. Erstmals existiert damit eine umfassende, bundesgesetzliche Regelung des Naturschutzrechts an Stelle des bisherigen Rahmengesetzes. Das neue BNatSchG enthält direkt anwendbare einheitliche Regelungen für alle 16 Bundesländer. Es basiert auf der konkurrierenden Gesetzgebungskompetenz für das Naturschutzrecht, die dem Bund seit der Föderalismusreform I 2006 zusteht. Der neue Handkommentar bietet detaillierte und praxisnahe Kommentierungen zum neuen Recht.

Vorteile auf einen Blick

- renommierte Herausgeber und Autoren
- handlich und kompakt
- übersichtlich und praxisnah

Inhalt

Schwerpunkte der Kommentierung:

- Landschaftsplanung
- Eingriffsregelung
- Biotopverbund, Biotopvernetzung, Netz „Natura 2000“
- Artenschutz
- Meeresnaturschutz
- Rechtsschutz



Thomas Ernst,
Dieter Heimböckel (Hrsg.)

316 S., kart., Reihe Interkulturalität,
transcript Verlag, Bielefeld, 2012
ISBN: 978-3-8376-1826-6
29,80 Euro

Verortungen der Interkulturalität

Die „Europäischen Kulturhauptstädte“ Luxemburg und die Großregion (2007), das Ruhrgebiet (2010) und Istanbul (2010)

Die Initiative der „Europäischen Kulturhauptstadt“ soll dazu beitragen, interkulturelle Prozesse auf städtischer, nationaler und europäischer Ebene zu reflektieren und zu fördern. Mit diesem Anspruch gehen jedoch zahlreiche gesellschaftliche, räumliche, kulturelle und ästhetische Probleme einher, die nicht immer befriedigend zu lösen sind.

Der daraus entstehenden Gemengelage von Europa und Regionalität, Identität und Pluralität, Kommerz und Kunst widmet sich dieser Sammelband aus einer interdisziplinären Perspektive. Er vergleicht erstmals exemplarisch die Kulturhauptstadtjahre in Luxemburg und der Großregion (2007), im Ruhrgebiet (2010) und in Istanbul (2010) und stellt dabei Interkulturalität als raum- und kulturübergreifendes Phänomen kontrastiv ins Zentrum der Analysen.



Annette Harth, Gitta Scheller

207 S. mit 10 Abb. u. 29 Tab. Br.
Springer VS, Wiesbaden, 2012
ISBN: 978-3-531-19228-4
24,95 Euro

Das Wohnerlebnis in Deutschland

Eine Wiederholungsstudie nach 20 Jahren

Die Kernfrage der Repräsentativstudie lautet: Wie haben sich Wohnverhalten und Wohnerleben in Deutschland in den vergangenen zwanzig Jahren verändert? Es wird behandelt, was den Menschen ihre Wohnung bedeutet, was sie alltäglich dort machen, wie sie die verschiedenen Räume nutzen, welche Kriterien ihnen bei der Einrichtung und Möblierung wichtig sind und welche Wohnstile sie haben. Die Untersuchung knüpft an die wohnsoziologischen Studien von Alphons Silbermann (1909–2000) an – an seine Pionier-Untersuchung „Vom Wohnen der Deutschen“ von Anfang der 60er Jahre und vor allem an die beiden nachfolgenden Studien „Neues vom Wohnen der Deutschen (West)“ und „Das Wohnerlebnis in Ostdeutschland“ von Anfang der 90er Jahre. In der um aktuelle Fragen ergänzten Wiederholungsstudie wird der Wandel des Wohnverhaltens und Wohnerlebens als Prozess der Pluralisierung, Individualisierung, Ästhetisierung und der Grenzverschiebung von Öffentlichem und Privatem diskutiert.



Katja Kullmann

90 S., Broschur, edition suhrkamp digital,
Suhrkamp Verlag, Berlin, 2012
ISBN: 978-3-518-06218-0
5,99 Euro

Rasende Ruinen

Wie Detroit sich neu erfindet

„Detroit, das sind die USA in nackt und ohne Make-up. Reich und Arm stecken ihre Lebensräume neu ab, und im Augenblick ist ziemlich unklar, wer gerade wen von wo genau vertreibt. Eine strahlende Gesellschaft ringt um einen Ort, der keine Mitte mehr hat – ganz wie sie selbst.“

Leere, Armut, Gewalt: Detroit gilt als die gefährlichste und traurigste Großstadt der USA. Nirgends hat die Krise so brutal zugeschlagen wie hier. Hunderttausende sind geflüchtet, geblieben sind allein die Verlierer. Doch nun ziehen junge, kreative Leute mit wenig Geld, aber vielen Ideen ins Zentrum der Asphaltwüste, eröffnen Ateliers und Cafés. Investoren und Stadtplaner schwärmen bereits: „Detroit wird das Berlin der USA.“ Katja Kullmann hat Detroit im Herbst 2011 besucht. Mit obdachlosen Jazz-Musikern, superreichen Shopping-Mall-Investoren und Techno-Aktivisten sprach sie über ihr Detroit – und über die brutalen Realitäten einer Gesellschaft, die verzweifelt um ihre Mitte ringt.